



Kronberg für die Bürger

KfB - Kronberg für die Bürger, Dr. Heide-Margaret Esen-Baur,
Friedrichstr. 92, 61476 Kronberg

Frau Stadtverordnetenvorsteherin
Blanka Haselmann
Katharinenstraße 7

61476 Kronberg im Taunus

Kommunale Wählergemeinschaft
'KfB - Kronberg für die Bürger'
Fraktion der KfB in der
Stadtverordneten-Versammlung
Kronberg im Taunus

Dr. Heide-Margaret Esen-Baur
Friedrichstraße 92
61476 Kronberg

Andreas Neumann
Ringstraße 5
61476 Kronberg

Internet: <http://www.kfb-kronberg.de>

e-Mail: fraktion@kfb-kronberg.de

Kronberg, den 8.9.2008

Anfrage betr. Feuerwehreinsätzen und Untersuchung alternativer Standorte Feuerwache Kronberg

Sehr geehrte Frau Haselmann,

bitte, leiten Sie folgende Anfrage zur Beantwortung an den Magistrat weiter:

Anfrage

Wieviele und welche Art von Einsätzen wurden von der Feuerwehr Kronberg, ausgehend vom Feuerwehrgerätehaus in der Hartmuthstraße, im Laufe der letzten drei Jahre durchgeführt? Die Antwort sollte aufführen, ob es sich bei dem jeweiligen Einsatz um einen klassischen Löscheinatz, für den ein bestimmtes Löschfahrzeug oder mehrere Löschfahrzeuge benötigt wurden, oder ob es sich um Einsätze anderer Art gehandelt habe, für die keine Löschfahrzeuge benötigt wurden.

Desweiteren möge die Frage beantwortet werden, ob Alternativstandorte anders als die geplante Erweiterung über die beiden angrenzenden Grundstücke für das gesamte Kronberger Feuerwehrgerätehaus oder nur für die Erweiterung dieses Hauses geprüft wurden.

Begründung

Die Magistratsvorlage zur Änderung des Bebauungsplanes "Berliner Platz/Hartmuthstraße" hat innerhalb der Bevölkerung für große Unruhe gesorgt. Eine kritische Betrachtung von Alternativen hat m. E. noch nicht stattgefunden. Aus einem solchen Befund ließe sich möglicherweise eine Vorgehensweise herleiten, die sowohl die Bedenken der Betroffenen als auch die Bedürfnisse der Feuerwehr verständlicher machen und Grundlage für den weiteren Entscheidungsprozeß liefert.

Dr. Heide-Margaret Esen-Baur
Fraktionsvorsitzende der KfB-Kronberg für die Bürger

Bankverbindung:

KfB - Kronberg für die Bürger, Konto 55008809, BLZ 512 500 00, Taunussparkasse

Stadtverwaltung · Postfach 12 80 · 61467 Kronberg im Taunus

Frau Stadtverordnete
Dr. Heide-Margret **Esen-Baur**

Fraktion KfB

Der Magistrat

Bearbeiter/in Andreas Feldmann
Amt Haupt- und Personalamt
Telefon 06173 / 703-1100
Telefax 06173 / 703-1908
e-mail a.feldmann@kronberg.de

Ihre Zeichen
Ihre Nachricht vom
Unser Zeichen 10.L
Datum 30. Oktober 2008

Verwaltungsgebäude Rathaus
Straße Katharinenstraße 7
Telefon 06173 / 703-0
Telefax 06173 / 703-200
e-mail rathaus@kronberg.de
Internet www.kronberg.de

> **Feuerwehreinsätze und Untersuchung alternativer Standorte Feuerwache Kronberg**

Beantwortung Ihrer Anfrage A-044 vom 08.09.2008

Sehr geehrte Frau Dr. Esen-Baur,

der Magistrat hat in seiner Sitzung am 27.10.2008 und in Abstimmung mit dem Stadtbrandinspektor entschieden, Ihre o.a. Anfrage wie folgt zu beantworten.

Der Magistrat geht davon aus, dass die Notwendigkeit und die Angemessenheit der Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr Kronberg insgesamt hinterfragt werden.

Dazu ist festzustellen, dass Einsatzzahlen – gleichgültig ob Brandeinsätze oder Hilfeleistungseinsätze – nur sehr bedingt dazu herangezogen werden können, die Notwendigkeit und Angemessenheit der Ausrüstung einer Feuerwehr zu beurteilen. Einsatzhäufigkeiten sind nicht planbar und vorhersehbar, sondern ergeben sich mehr oder weniger zufällig aufgrund plötzlich eintretender Schadensereignisse.

Die notwendige und angemessene Ausrüstung einer Feuerwehr ergibt sich vielmehr aus den im Schutzbereich einer Feuerwehr befindlichen Risiken und Gefahren. Dementsprechend ist eine Gefährdungsanalyse vorzunehmen, die alle Risiken – Bevölkerungszahl, Verkehrswege, Gewerbebetriebe, Betriebe mit Gefahrstoffen, Art der Bebauung etc. – betrachtet. Hinzu kommen bei einzelnen Feuerwehren – wie auch bei der Stützpunktfeuerwehr Kronberg – überörtliche Aufgaben, die ebenfalls Auswirkung auf die Ausrüstung einer Feuerwehr haben.

In dem "Bedarfs- und Entwicklungsplan für den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz der Stadt Kronberg im Taunus" wird eine solche umfassende Analyse einschließlich der Betrachtung der überörtlichen Hilfe vorgenommen und die Angemessenheit der derzeitigen Ausstattung festgestellt. Dieses Ergebnis stützt sich nicht nur auf die durch den Stadtbrandinspektor – der nach dem Gesetz für die Ausrüstung der Feuerwehr verantwortlich ist – vorgenommene Bewertung unter Anwendung der Feuerwehrorganisationsverordnung vom 29.08.2001 sondern auch auf das Ergebnis der überörtlichen Prüfung des Landesrechnungshofs aus dem Jahr 2001, durch das die Angemessenheit der Ausstattung der Feuerwehr Kronberg im Taunus an beiden Standorten ausdrücklich festgestellt wurde. Lediglich die Anschaffung einer größeren Drehleiter wurde gefordert, was zwischenzeitlich (2002) geschehen ist.

Der Bedarfs- und Entwicklungsplan wurde im Jahr 2006 von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig gebilligt.

Im Übrigen wird eine Unterscheidung nach Brandeinsätzen und Hilfeleistungseinsätzen zwar in der Einsatzstatistik grundsätzlich vorgenommen; die Aussage in der Frage, dass es „Einsätze anderer Art“ gäbe, für die „keine Löschfahrzeuge“ benötigt werden, ergibt jedoch keinerlei Sinn. Gerätschaften zur Technischen Hilfeleistung sind auch und gerade auf Löschfahrzeugen und nicht nur auf dem Rüstwagen verlastet. So fährt auch bei jedem Hilfeleistungseinsatz grundsätzlich ein Löschfahrzeug aus; die Einsätze innerhalb Kronbergs ohne Löschfahrzeug sind entsprechend verschwindend gering. Nur bei überörtlichen Anforderungen beispielweise des ELW 2 oder des Gerätewagens Atemschutz-Strahlenschutz ist dies nicht der Fall; diese Einsätze fallen angesichts der Gesamtzahl aller Einsätze aber nicht ins Gewicht.

Rein der Ordnung halber wird abschließend darauf hingewiesen, dass sich das Feuerwehrhaus in der Heinrich-Winter-Straße und nicht wie in der Frage dargelegt der Hartmuthstraße befindet.

Dies vorausgeschickt, wird der erste Teil der Frage wie folgt beantwortet:

2005

317 Einsätze

davon

- 28 Brände
- 76 Fehllalarme
- 195 Technische Hilfeleistungen
- 18 Brandsicherheitsdienste

2006

321 Einsätze

davon

- 40 Brände
- 68 Fehllalarme
- 196 Technische Hilfeleistungen
- 17 Brandsicherheitsdienste

2007

329 Einsätze

davon

- 34 Brände
- 83 Fehllarme
- 195 Technische Hilfeleistungen
- 17 Brandsicherheitsdienste

Trotz dieser beeindruckenden Einsatzzahlen sind sie im Übrigen nicht der Grund für die beabsichtigte Erweiterung der Feuerwehr Kronberg. Die Gründe für die Aufstellung des Bebauungsplans Heinrich-Winter-Straße wurden an anderer Stelle bereits hinreichend erläutert.

Hier wird insbesondere auf die Ausführungen des Stadtbrandinspektors und des Unterzeichners im Rahmen der Bürgerversammlung am 20.10.2008 in der Stadthalle Kronberg verwiesen.

Auch der Landesrechnungshof hat in seiner Prüfung beide Standorte der Freiwilligen Feuerwehr Kronberg ausdrücklich als notwendig angesehen und wegen der optimalen Abdeckung des bebauten Stadtgebiets auch an den jetzigen Standorten. Der Bedarfs- und Entwicklungsplan schreibt dies auch so fest.

Mit freundlichen Grüßen

Wilhelm Kreß
Bürgermeister

Hinweise:

Auf Beschluss des Magistrats vom 06.12.2004 soll den Antragstellerinnen und Antragstellern mitgeteilt werden, welcher zeitliche Aufwand zur Beantwortung der Anfrage erforderlich war und welche Kosten dabei entstanden sind.

Die Beantwortung Ihrer Anfrage dauerte ca. 30 Minuten und verursachte Personal- und Sachkosten von 32 € (ohne evtl. Kosten des Stadtbrandinspektors).

Gemäß § 17 Absatz 3 der Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung erhalten alle Stadtverordneten Ihre Anfrage sowie einen Abdruck dieses Schreibens.